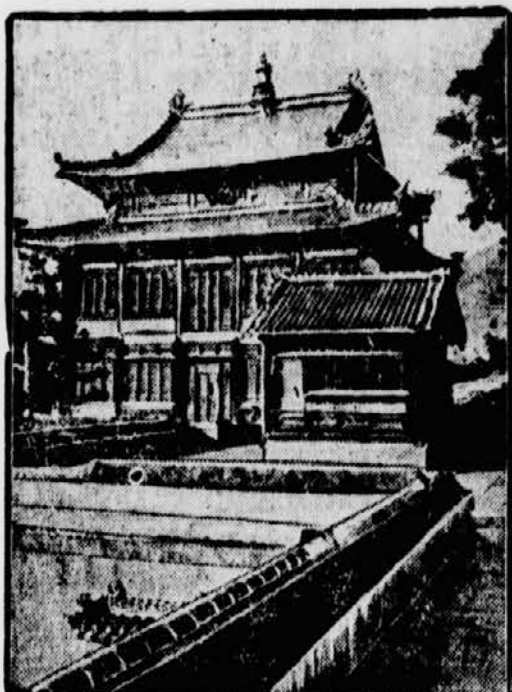


Rückgang der Schnittholzeinfuhr in die Schweiz. Im Laufe des Monats März führte die Schweiz insgesamt 6108 Tonnen Schnittholz im Werte von 748.675 Franken ein gegenüber einer Menge von 8517 Tonnen bzw. 1,055.855 Franken in der gleichen Periode des Vorjahres, was einem Rückgang um ein ganzes Viertel gleichkommt. Aus Zug o | l a w i e n wurden im Februar 45.7 Tonnen Schnittholz importiert.

können die größten Unternehmungen keine Steuern mehr bezahlen, die Stundung ist unumgänglich geworden. Die Eigentümer großer Berliner Industrie- und Geschäftshäuser haben Reich, Länder und Gemeinden wissen lassen, entweder die fiskalische Belastung zu senken oder aber sich darauf gefaßt zu machen, daß sie sich aus den Grundstücken zwangsweise werden befriedigen müssen, was mit Beschnahme identisch wäre. Die Unter-

nehmungen können die Steuern, Abgaben u. Zinsen einfach nicht mehr bezahlen. So sieht es jetzt in Deutschland aus: der revolutionäre Schritt des Ueberganges von der Individualwirtschaft zum Staatssozialismus und zur Planwirtschaft wird nicht mehr revolutionär, sondern evolutionär, als Erlösung empfunden. Den Vintorientierten scheint aber der von Karl Marx vorausgesagte historische Moment gekommen zu sein, in dem die übergroßen und überreif gewordenen Unternehmungen dem Staate von selbst in den Schoß fallen. Die Nichtmarxisten glauben an die ordnende Hand, die eingreifen, Arbeitsbeschaffung systematisch betreiben und die die Exploitation durch den Sozialismus bekämpfen soll. Deutschland ringt um seine neue Wirtschaftsform!

Entfesselter Massenmord eines Oberlandesgerichtsrats



Infolge Zerrüttung seiner Ehe beging, wie berichtet, der Jener Oberlandesgerichtsrat Dr. Meurer in seiner Villa — die wir hier im Wilde wiedergeben — ein Verbrechen von entsetzlichem Ausmaß: er erschoss seine Frau, seine beiden minderjährigen Kinder, seine Eltern und eine gerade anwesende Bekannte seiner Frau. Nach der Bluttat richtete er die Waffe gegen sich selbst.

Selbstmordversuch des Segelfliegers Groenhoff

Darmstadt, 28. März. Der bekannte Segelflieger Groenhoff, der kürzlich einen Autounfall hatte, bei dem die Schwester seines Flugkameraden Nibel den Tod fand, hat sich, anscheinend in einem Depressionszustand, wegen dieses Unfalles auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt zu vergiften versucht. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Günter Groenhoff ist einer der bekanntesten deutschen Segelflieger. Im Juni vergangenen Jahres führte er einen aufsehenerregenden Hochalpenflug vom Jungfraujoch nach Bern durch. Einen Monat später stellte er bei den Segelflugwettkämpfen auf der Wasserkuppe zwei Weltrekorde auf. Gleichzeitig erzielte er, indem er 2800 Meter erreichte, einen bisher noch nicht geschlagenen Höhenrekord.

Sporttragödie am Großglockner — vier Tote



Im Großglocknergebiet in der Nähe des Beerenkopfes — zwischen dem Riffstör und der Oberwalder Hütte, in unserer Karte durch einen Pfeil gekennzeichnet — stürzte ein Teilnehmer eine Touristengruppe in eine Gletscherpalte. Seine vier Begleiter wollten von der Oberwalder Hütte Hilfe holen, ver-

Tardieu Senatsrede

Keine neuen Momente — Die Reparationsfrage

Paris, 28. März. In der letzten Sitzung des Senats hielt Ministerpräsident Tardieu eine Rede über außenpolitische Fragen und sprach, nachdem er die Rolle des Völkerbundes im chinesisch-japanischen Konflikt erörtert hatte, von der Abrüstungskonferenz. Er habe niemals erklärt, daß die französischen Vorschläge im ganzen oder überhaupt nicht angenommen werden müßten. Er wolle die Abrüstungskonferenz gegen den Vorwurf verteidigen, nichts getan zu haben. Tardieu ging alsdann zur Reparationsfrage über. Im Einnahmehaushalt von 1932 künden 1137 Millionen, die der Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen am 1. Juli entsprechen, abzüglich der französischen Zahlungen an England und Amerika. Sollte man die Aufnahme des Betrages in das Budget unterlassen, so hätte das implizite den Verzicht auf die Zahlungen Deutschlands be-

deutet. In der Reparationsfrage ist Frankreich zu freiwilligen Angleichungen bereit, es lehnt aber die Verleugnung der Unterzeichner ab. Das bedeutet, daß wir auf der Sanfanner Konferenz unsere Ansichten den Ansichten derer, mit denen wir dort zusammenkommen werden, annähern haben, aber mit dem Willen, festzuhalten, weil dies unser Recht ist, und weil wir, da wir die Sicherheit von morgen auf der Unterchrift aufbauen wollen, nicht die Abkommen von gestern, die auf der Unterchrift gegründet sind, zerbrechen lassen wollen. (Lebhafter Beifall.) Frankreich wird bis zum Ende für die Respektierung der Unterchriften eintreten, aber niemals zulassen, daß Unterchriften auf irgendein Gewinn- oder Verlustkonto geschrieben werden könnten, wie irgendein eingefrorener Kredit.

Karolyi über ungarische Fragen

Ungarn und der Tardieu-Plan — Kein Innenmoratorium

Budapest, 28. März. Ministerpräsident Graf Karolyi gewährte einem Redakteur des Ungarischen Tel.-Korr.-Bureaus eine längere Unterredung über die aktuellen inner- und außenpolitischen Fragen. Eine Besserung — sagte Graf Karolyi — ist nur durch eine Befundung der gesamten europäischen Lage zu erwarten, denn kein Land könne seine Schwierigkeiten völlig aus eigenen Kräften, sozusagen isoliert, bekämpfen. Ob der Tardieu-Plan wirklich zu einer raschen, entsprechenden und günstigen Lösung führen werde, könne man heute noch nicht voraussagen, es sei aber anzunehmen, daß ganz Europa jetzt doch auf den Weg der Entwicklung getreten ist.

Auf die Frage, ob dem Publikum bei der heutigen Devisenlage ausländische Zahlungsmittel für Sommerreisen in genügender Weise zur Verfügung gestellt werden, erklärte der Ministerpräsident, das ungarische Publikum

möge sich mit einer inländischen Sommerfrische abfinden.

Ueber die Möglichkeit eines allgemeinen Inlandmoratoriums befragt, erwiderte der Ministerpräsident nachdrücklich, daß von einem solchen keine Rede sein könne. Zu den Vorschlägen der Finanzkommission des Völkerbundes, die in ungarischer Beziehung die Aufrechterhaltung des ausländischen Transferratoriums und Verhandlung mit den Auslandsgläubigern beantragten, bemerkte der Ministerpräsident, daß die ungarische Regierung in der gegenwärtigen Lage auch nicht mehr erwartet hätte. Ungarn beabsichtige, heute keine neue Anleihe aufzunehmen, denn es wolle seine Auslandsschulden nicht vermehren. Zu einem geeigneten Zeitpunkt aber, sobald sich die Situation auf den ausländischen Geldmärkten erneut günstig gestalten werde, werde die ungarische Regierung Schritte unternehmen, um die Auslandsschulden zu konvertieren.

Unsere Abgeordneten sprechen:

Saisonarbeiterkrise

Abgeordneter Josip Benko über den Rückgang der Beschäftigung für Saisonarbeiter im Ausland

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“)

Wir exportieren Saisonarbeiter und die Produkte unserer Rinder- und Schweineviehzucht — jagt Abgeordneter Josip Benko aus Murzla Sobota. 10.000 Saisonarbeiter sind bisher jährlich aus unserer Gegend ausgezogen. Früher nahm in der letzten Zeit bloß 2000 von ihnen auf, Deutschland nur eine ganz geringe Zahl. Etwa 2000 wurden im Inland beschäftigt und der Rest hat keine Aussicht auf Arbeit.

Man hat versprochen, alle überschüssigen Arbeiter auf den staatlichen Besitzungen un-

terzubringen. Allein alles, was unternommen wurde, war zu wenig. Man muß bedenken, daß früher jährlich gegen 6000 Arbeiter ins Ausland gegangen sind, gegenwärtig jedoch kaum 3000.

Der Verlust besteht aber nicht nur darin, daß die Leute unbefähigt sind. Früher brachten die Saisonarbeiter Geld aus dem Ausland heim, womit der ganzen Gegend wirtschaftlich geholfen war. Sie brachten fremde Wäلتen herein, sie waren als ausgezeichnete und sparsame Menschen bekannt und alles, was sie einzukaufen hatten, deden sie daheim ein und damit brachten sie ihren ganzen Verdienst in Umlauf. Seit dem Jahre 1929 ist dies nicht mehr der Fall. Seit diesem Jahre sinkt die Zahl der im Ausland beschäftigten Arbeiter unaufhaltsam.

Es ist klar, daß von seiten der Regierung alle Schritte unternommen werden müssen, um das Kontingent der jugoslawischen Arbeiter in Frankreich und Deutschland zu erhöhen. Die Saisonarbeiter erhalten heute daheim keine Anstellung, umso weniger, da der Großgrundbesitz, der sie früher gebraucht hätte, aufgeteilt ist.

Die zweite Frage betrifft die Ausfuhr unserer Schweinegüht. Die Preise sind stark gefallen. Der Bauer ist durch diesen Preisabfall so schwer geschädigt, daß er die Steuergebühren nicht mehr aufbringen kann. 70% Bauern dieser Gegend sind verschuldet und können nicht einmal den Verpflichtungen für die Kapitalzinsen nachkommen. Bis zum vergangenen Herbst war die Krise noch nicht so stark fühlbar, die Bauern hatten gut gewirtschaftet und sich etwas Geld beiseitegelegt. Nachher sind aber auch große und gutangesehene Bauern in Zahlungsschwierigkeiten geraten und so kam es, daß heute Hunderte von Pfändungen vorliegen.

Das war nicht genug. Durch die österreichische Grenzsperrung und durch die österreichische Devisenverordnung verlor der Landwirt noch weiter. Für sein nach Österreich verlaufenes Obst erhielt er anstatt Dinaren Schillinge, die er dann, nur um leben zu können, zu Spottpreisen veräußern mußte. Die Verluste bei dieser Gelegenheit sind nicht zu errechnen.

Dazu kam noch, daß die Rinder- und Schweineausfuhr, die hauptsächlich nach Deutschland gerichtet ist, gedrosselt wurde. Am Ende verbot Österreich auch die Einfuhr von Setzen, so daß auch dieses Exportgebiet jetzt vollkommen ausgeschaltet ist.

Es sind, wie man sieht, nur wenige Fragen da, die zu lösen wären, aber diese Fragen sind von einer solchen Tiefe und Tragweite, daß sie den Lebensnerv der Bevölkerung treffen. Es wäre eine Unmenge zu unternehmen, um Abhilfe zu schaffen. Vorerst müßte die Wirtschaftspolitik dahin gerichtet sein, die Ausfuhr nach den Nachbarstaaten zu ermöglichen und zu erleichtern. Dann müßte auf irgend eine Art frisches Geld, neue, vermehrte Zahlungsmittel dem Volke zugeführt werden. Der Mangel an Bargeld ist ein schwerwiegender Faktor in dieser Krise.

In erster Linie wäre es aber notwendig, die Feldarbeiter zu beschäftigen und ihnen den Erwerb zu geben, der ihnen das Leben ermöglicht.

Vorbereitungen für die Weltausstellung in Chicago



Ein Kleinod Asiens — der Tempel von Jehol.

Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin hat auf seiner letzten Chinareise die Kaiserstadt Jehol, das „Potsdam des Mandchukaisers“, aufgesucht und eine Nachbildung des Goldenen Pavillons, dieses schönsten Tempels Chinas, für die Weltausstellung in Chicago anfertigen lassen. Die Dächer des Goldenen Pavillons bestehen aus mattvergoldeten Kupferplatten, Frieze und Kapitelle sind aus Holz geschnitten und bunt bemalt. (Aus Sven Hedin: Jehol, die Kaiserstadt im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.)

8000 Friedensverträge

Innerhalb von 3400 Jahren. — Eine interessante Vergleichsstudie. — In dreieinhalb Jahrtausenden nur 268 Friedensjahre.

Raum einer von uns — wenn er nicht gerade eingefleischter Berufspolitiker oder Geschichtsforscher der Neuzeit ist — wird wissen, wieviel Friedensverträge seit dem August 1914 geschlossen worden sind. Wollte man dies einmal ausrechnen, dann käme wahrscheinlich eine sehr stattliche Anzahl heraus, denn seit dem genannten Datum sind Kriege fast unaufhörlich einander gefolgt: Rußland gegen Polen, Böhmen gegen Peru, England gegen die Türkei, die Türkei gegen Griechenland — nein, man kann wirklich nicht alles aufzählen.

Die Gesellschaft für internationales Recht hat sich aber doch die Mühe gemacht, nachzurechnen, wie oft in den letzten 3400 Jahren Friedensverträge geschlossen wurden. Sie ist sogar noch weiter gegangen: Sie hat eine Aufstellung anfertigen lassen, in der alle Friedensverträge enthalten sind, die im Laufe von 3400 Jahren geschlossen wurden. Und aus dieser Aufstellung, geht hervor:

8000 Kriege tobten in 3400 Jahren in der Welt!

8000 Friedensverträge wurden geschlossen.

um irgend welchen Kampfhandlungen ein Ende zu machen.

Noch etwas geht aus der Statistik der Gesellschaft für internationales Recht hervor, etwas für die Menschheit umso mehr beachtenswertes: Während des Zeitraumes von fast dreieinhalb Jahrtausenden gab es nur 208 Jahre, in denen Kriege auf Erden tobten. Aber in 3132 Jahren tobte Krieg, in 3132 regierte Mars, in 3132 mußten Hunderte und Tausende von Menschen sterben, die der Entwicklung der Welt wahrscheinlich mit ihrem Leben hätten besser dienen können als mit ihrem Sterben.

Die finsternisvollsten der Mäländer Scala

Bemühungen um eine 4-Millionen-Eire-Anleihe.

Mailand, 28. März.

Zu den Finanzschwierigkeiten der Mailänder Scala wird bekannt, daß diese berühmte Kunststätte ihre Pforten für mindestens 2 Jahre verschließen müssen, wenn es nicht gelingt, ihr rasche Hilfe zuzuführen. Die Theaterdirektoren sind gegenwärtig eifrig bemüht, eine 4 Millionen Eire Anleihe zu erhalten, um das Defizit der gegenwärtigen Saison, die zu Weihnachten begonnen hat, zu decken. Unter normalen Umständen hätte man erwarten können, daß die Regierung helfend einspringen würde, aber infolge der herrschenden Wirtschaftskrise sind auch der italienischen Regierung die Hände gebunden, so daß sie nicht so helfen kann, wie es notwendig wäre, um die Scala zu erhalten. Seit Toscanini die Scala endgültig verlassen hat, sind die Einnahmen ständig im Rückgang begriffen. Toscaninis Bruch mit der Scala ist bekanntlich darauf zurückzuführen, daß er sich weigerte, die Faschistenhymne anschießend an ein Konzert zu spielen und deswegen tatsächlich angegriffen wurde, worauf er Italien verließ. Man erklärt allerdings, daß der Einnahmeverlust nicht allein auf Toscaninis Abgang zurückzuführen sei, sondern daß er auch darin zu suchen sei, daß in diesem Jahre viel weniger Fremde nach Italien kamen.

Ein Riesentier in der Elbmündung

Aus Hamburg wird gemeldet. Ein Wal von ungefähr 12.000 Pfund wurde gestern, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ aus Cuxhaven meldet, in der Elbmündung von einem Vergungsdampfer gestrichet. Der Wal war zwischen den Staaken dicht unter Land auf Grund geraten und bemühte sich vergeblich wieder loszukommen. Der Vergungsdampfer fuhr bis auf 50 Meter an das mit der Schwanzflosse wild um sich schlagende Tier heran, setzte ein Boot mit zwei Mann aus, die mit äußerster Vorsicht eine schwere Kette langsam unter die Schwanzflosse des Tieres gleiten ließen. Nach mehrstündigen Versuchen gelang es, eine Verbindung von der Schwanzflosse zum Vergungsdampfer herzustellen. Nach dramatischem Kampf zwischen dem Dampfer und dem Wal schielte ersterer die Oberhand. Nach fünfständiger Reise traf der Dampfer in Cuxhaven ein. Allerdings war das Tier, dessen Kopf lange Zeit unter Wasser schleifte und durch die Verschiebung der Gleichgewichtslage unfähig war, sich zu bewegen, erstarrt.

Heiteres in erster Zeit

Im „Dortmunder Lokalanzeiger“ findet sich in der Samstagnummer folgende Filmanzeige: Der Sänger von Sevilla, Ramon Novarro, singt, spricht und tanzt die Nacht. — Im „Hamburger Anzeiger“ findet sich folgende Erstaufführungsankündigung des dortigen Stadttheaters: „Das Kamel geht durch ein Nadelöhr. Komödie von Frankel Langer. In der Titelrolle Herr Direktor Franz Jinger.“ — Aus Wilkesbrenth wurde dem „Vorarlberger Volksblatt“ folgender Lokalbericht übermittelt: „Ein hiesiger Herrmann wollte seinen Stammtischfreunden beweisen, wie unklug es sei, zu heiraten. Nach einem Kartenspiel, das tief bis in die Nacht hinein gedauert hatte, nahm er daher die Weisheit mit vor seine Wohnung, damit sie heimlich den Stand der Beobachtung könnten, den ihm seine Gattin machen würde. Doch die junge Frau hatte sich gerade an diesem Abend vorgenommen, sich nicht mehr aufzuregen. Und so hielt sie es auch. Der ganz verdunkelte Mann fing nun an, sich bemerkbar zu machen, ließ aus Nachlässigkeit, schmiß seine Stiefel unter Bett. Doch es half nichts. Da riß ihm die Geduld, er öffnete ein Fenster und schrie in die Nacht hinaus: „Weißt's heim — heute ist mir, mei! Alte mag net!“



ASPIRIN-Tabletten in Original Packungen bieten Gewähr für Echtheit

Odobrena od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja S. br. 1410. 2/2 1932

Spaniens äußerste Linke

Für die „dritte Republik“ — Die Regierung in Madrid ist ruhig

Madrid, 28. März.

Die extrem links orientierten Abgeordneten der spanischen Cortes sind mit Propagandareisen durch Spanien beschäftigt. Das Ziel ihrer Agitation ist die Errichtung einer dritten spanischen Republik (im Gegensatz zu der heutigen, die die „zweite Republik“ genannt wird). Diese revolutionäre Gruppe zählt zwar nur 14 der 470 Abgeordneten, sie glaubt aber, daß sie bei Neuwahlen viel mehr Sitze erhalten wird.

Die revolutionäre Bewegung begann in Galicien und hat auf große Teile Kataloniens übergegriffen. Ihr Führer ist der populäre Ozeanflieger Major Ramon Franco, ein Abgeordneter der katalonischen Linkspartei, der sich aber in seiner Politik selbständig gemacht hat. „Das ist nicht die Republik, von der ich einst träumte“, erklärt

Franco. „Die reaktionäre Politik der Republik zwingt alle linksgerichteten Kreise zur Vereinigung, um der Fortsetzung der alten monarchistischen Politik Einhalt zu gebieten.“ Zu der revolutionären Gruppe gehört auch der ehemalige Hauptmann Seblles, der im Zusammenhang mit dem Aufstand von Jaca zu Tode verurteilt war. „Wir brauchen eine neue Revolution, die aus der Republik ein Regime macht, das den hohen Idealen der Emanzipation des spanischen Volkes dient“, sagt Seblles. Seine Gefinnungsreue, die Abgeordneten Soriano und Balbontin, gehen in ihren Forderungen, zu deren Erreichung des Grundbesitzes und der Kirche, Einstellung der Rüstungsausgaben usw. gehören, noch weiter. Solange die Bewegung nicht auf Katalonien übergreift, erblickt in ihr die spanische Regierung keine unmittelbare Gefahr.

Bekämpfung des Valutenschmuggels in Oesterreich

Sensationelle Neuerungen des Chefs der Wiener Wirtschaftspolizei — Chronik la femme — Der rollende Silberschilling

Wien, 28. März.

Der Leiter der Wirtschaftspolizei, Hofrat Zorn, gab einem Vertreter des „Neuen Wiener Extrablatt“ ein Interview. In demselben Verlaufe erläuterte er die Arbeitsmethoden der Wirtschaftspolizei bei der Bekämpfung des immer mehr und mehr überhand nehmenden Valutenschmuggels aus Oesterreich ins Ausland. Da die „schwarzen Börsen“ in den Wienerkassenhäusern, in denen ein regelrechter Kassaverkehr in ausländischen Werten eingerichtet war, scharf beobachtet wurden, können dortselbst nur die „Vorgeschäfte“ getätigt werden. Die Bekämpfung des Schleichhandels erfolgt nach Hofrat Zorn, durch systematische Ueberwachung verdächtiger Personen. Es regnet wohl auch Anzeigen anonymer Natur, die jedoch sorgfältig geprüft werden müssen. Persönlicher Neid, Geschäftskonkurrenz oder die Erwartung einer Prämie spielen dabei eine große Rolle.

Zu den interessantesten Fällen zählte Hofrat Zorn den Einfall eines Wiener Ingenieurs, der mit einem französischen Reisebüro eine Gesellschaftsreise nach der Uebersee arrangierte, 28 Schiffskarten bestellte und in Schillingen bezahlte, aber gleichzeitig mit dem Bureau in Paris vereinbarte, daß ihm im Falle des Nichtzustandekommens der Reise die bezahlte Gebühr für die Schiffskarten abzüglich der Storno-Gebühr in Paris in Dollar zurückerstattet werde. Die „Stornierung“ wurde aber rechtzeitig aufgebedt.

Bis jetzt wurden von der Wiener Wirtschaftspolizei Valuten im Werte von etwa 3 Millionen Schilling beschlagnahmt. Gold wurden insgesamt 80 Barren, darunter einer zu 5 Kilogramm, beschlagnahmt. Die Beamten der Wirtschaftspolizei müssen mit größter Vorsicht und schärfster Routine zu Werke gehen, da sich die berufsmäßigen Valutenschleier bereits einer internationalen Gaunersprache zu bedienen pflegen, es gibt für Ziffern und Bezeichnungen nur schwer erforschbare Worte. Für Dollar haben sie beispielsweise die Bezeichnung einer jüdischen Mehlspeise, wie „Lachsch“. Die Wirtschaftspolizei steht natürlich mit allen Grenzstationen in engstem Kontakt.

Unter den Valutenschmugglern sind nach den Aussagen des Leiters der Wiener Wirtschaftspolizei die Frauen in der Mehrzahl.

Meist werden die Valuten in Pelzen geschmuggelt. Die Frauen werden meist deshalb benützt, weil man, wie Hofrat Zorn erklärte, auf die „Ritterlichkeit der Grenzen“ baut. Es gebe da Frauen, die sich bei der Verbesichtigung wie wild gebärden, weil „derartige amtlliche Sittlichkeitsprüfungen nicht nur unangenehm, sondern geradezu kulturbedeutend“ sei. Gerade in diesen Fällen sei man den gefährlichsten u. berücktesten Schmugglerinnen auf die Spur gekommen. Gewisse weibliche Kleidungsstücke, die sich für den Valutenschmuggel vorzüglich eignen, seien jetzt „große Röde“ geworden. So die „Reformschlupfhosen“ und „Reformhalter“ für starke Frauen. Eine Schweizer Firma habe eigene Hüftenhalter für den Valutenschmuggel hergestellt, in denen man unauffällig bis zu 80.000 Schilling Banknoten verbergen konnte. Ein Salzburger sei ein Mann verhaftet worden, der im Bruchband Valuten schmuggelte, in Feldkirch eine Frau, die in einem gewissen intimen Toilettengegenstand Valuten verborgen hielt, beides patentierte Erfindungen. In Wien gebe es ferner Schuster, die hohe Schuhabsätze für die Zwecke des Valutenschmuggels herstellen. Dieselben seien so gebaut, daß man ruhig einige hundert Hundertschillingnoten darin verbergen könne. Bei Passau wurde ein Auto angehalten, das sich sehr schwer fortbewegte. Der Wagen wollte nicht gehen, der Chauffeur fluchte. Schließlich konnten die Finanzorgane den Sachverhalt klären. In den Pneumatiks befand sich nämlich keine Luft, sondern 18.000 Silberschillinge. Seither wurde die Autofronte an den Grenzen verschärft. Das hat der Mann bewirkt, der auf die Idee kam, auf Schillingen ins Ausland zu fahren und so wirklich einmal den Schilling rollen zu lassen.

100 Jahre Zigarette

In diesen Tagen kann die Zigarette ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Nach dem Siege bei Saint Jean d'Acree in Syrien sandte der damalige Vizekönig von Ägypten seinem Sohne Ibrahim Pascha, der ein Artillerieregiment kommandierte, einen großen Kasten Tabak den siegreichen Soldaten zum Geschenk. Der Tabaksendung wurden

auch einige Kisten beigelegt, in denen Pfeifen verpackt lagen, die unter den Soldaten verteilt werden sollten. Während des Transportes gerieten die Kisten unter feindliches Artilleriefeuer so daß die meisten Pfeifen beschädigt wurden. Als die Gabe die Truppe Ibrahim Paschas endlich erreichte, wußten die Soldaten nicht, was sie mit dem Tabak ohne Pfeifen anfangen sollten. Da kam ein Soldat auf den Gedanken, aus dem die erste Zigarette geboren wurde. Die Artillerie bediente sich damals kleiner Papierhüllen aus indischem Papier, die mit Pulver gefüllt als Fächer verwendet wurden. Eine solche Hülle nahm sich der Soldat, stopfte Tabak hinein und rauchte die erste Zigarette. Er fand viele Nachahmer. Der Brauch des Zigarettenrauchens verbreitete sich schnell. An Stelle des biden indischen Papiers benutzte man später das dünne chinesische Seidenpapier.

Die Rajenvilla

In einem Villenort an der italienischen Riviera starb im Alter von 81 Jahren die russische Emigrantin Elisabeth Jarosk o, die Witwe eines reichen russischen Kaufmanns, dem es gelungen war, nach dem Ausbruch der bolschewistischen Revolution aus Rußland zu flüchten und sein Millionenvermögen in Sicherheit zu bringen. Da die alte Frau keine direkten Erben hinterließ, entstand um die hohe Erbschaft, die vier Millionen Lire beträgt, ein Streit. Ein Vertreter der Sowjetregierung erschien vor dem Zivilgericht in Genua und erklärte, daß die Hinterlassenschaft Jarosk os nun als Herren des dem Sowjetstaate übergeben werden müsse.

Die verstorbene Elisabeth Jarosk o war ein Sonderling. Sie wollte nicht alt werden und lebte bis zu ihrem letzten Lebens- tag in helle Kleider. In ihrem 80. Geburtstag lud sie den berühmten Genueser Chirurgen Prof. Giuseppe Morc o ein und sagte zu ihm: „Herr Professor, operieren Sie bitte mein Alter weg. Ich glaube, daß es bei Ihnen großen chirurgischen Erfahrung möglich sein wird, die Alterserscheinungen mit derselben Leichtigkeit zu entfernen wie dem Blinddarm.“ „Sie irren sich gn. Frau“, erklärte der Arzt. „Dem Altern steht die Medizin machtlos gegenüber.“ Die alte Dame versteifte sich auf ihren Wunsch, und da Prof. Morc o diesen nicht erfüllen konnte, wandte sie sich der Reihe nach an zahlreiche italienische Chirurgen. Das Ende vom Lied war, daß der Psychiater Prof. Morc o i i Frau Jarosk o auf den geistigen Zustand untersuchte und sie für unzurechnungsfähig erklärte.

In der letzten Zeit legte die Millionärin noch viele andere Extravaganzen an den Tag. Sie gab einem Genueser Architekten den Auftrag, neben ihrer Villa ein kleines Haus zu bauen, das eine kleine Kopie der Villa sein sollte. Als das Häuschen fertig war, ließ sie Frau Jarosk o dort herrenlos sitzen an. Sie stellte drei Männer an, deren einzige Beschäftigung es war, Raken in der ganzen Umgebung zu fangen. Die gefangenen Raken wurden in der „Rajenvilla“ einquartiert und sorgfältig gepflegt. Die Jagd auf diese Weise untergebrachten Raken stieg schließlich auf 800.

Radio

Mittwoch, 30. März.

Jubljana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagsmusik. — 19: Russisch. — 20.30: Soloflagel. — Zagreb, 20.30: Tangoflunde. — 20.50: Puccinis Oper „Bohème“. — Wien, 20.26: Offenbachs komische Oper „Frau Erzherzogin“. — 22.45: Tanzmusik. — Mähr. Opatowitz, 19.20: Leichte Musik. — Gellshberg, 20.35: Verdis Oper „Falstaff“. — 23: Nachtmusik. — Mailand, 20.45: Abendveranstaltung. — Mählar, 19.35: Konzert. — 21.35: Dingpiel. — Budapest, 20.45: Klavierkonzert. — 21.15: Cellokonzert. — Gellshberg, 20: Haydns Oratorium „Die Schöpfung“. — 22: Tanzmusik. — Rom, 20.45: Operübertragung. — Jülich, 20: Abendveranstaltung. — Langenberg, 20.30: Symphoniekonzert. — 23: Tanzmusik. — Prag, 20.05: Konzert. — Budapest, 20.10: Konzert. — 23.15: Jugendmusik. — Warschau, 20.15: Konzert. — 23: Tanzmusik. — Dantzig, 21: Goethe-Abend. — 22.35: Haydn-Abend. — 24: Tanzmusik. — Königsberg, 21: Tanzmusik. — 22.30: Symphoniekonzert. — Sodann Nachtmusik.

freundlichem Lebensglauben gehalten. Es ist manchmal etwas unwahrscheinlich, was er berichtet, aber man folgt d. Erzähler auch bei den eingeschobenen nachdenklichen Betrachtungen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Dienstag, den 29. März: Geschlossen.

Mittwoch, den 30. März um 20 Uhr: „Die drei Dorfschützen“. Ab. A.

Donnerstag, den 31. März um 20 Uhr: „Traviata“. Zum ersten Mal in der Saison. Gastspiel der Frau Weisel-Pella. Ab. C.

Kino

Burg-Tonino. Nur noch bis Mittwoch gelangt der amerikanische Eroberungsfilm „Die große Fahrt“ zur Vorführung. In die dramatische Handlung ist eine ergreifende Diebesgeschichte gesflochten.

Union-Tonino. Bis einschließlich Mittwoch wird der zweifelhafte Film „Der glänzende Schwanz“ vorgeführt. Ein glänzender Schwanz aus dem Referatstischen.

Sport

: Im Groß-Country um die Meisterschaft von Maribor erzielte s t r u c i (Marathon) nicht den fünften, sondern den sechsten Platz. An fünfter Stelle platzierte sich der „Zelegnikar“-Läufer Straub, während Stamer (Marathon) als Sechster das Ziel passierte.

: Das Meisterschaftsspiel „Mura“ „Zelegnikar“-Reserve endete in Murfa Sobota 3:1.

Wirtschaftliche Rundschau

Verbrauchssteuererleichterungen

Abschaffung von Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein

Direkte Steuern sind wohl nirgends populär, in erster Linie aus dem Grunde, weil sie in gleicher Linie die wirtschaftlich Schwächeren und Stärkeren belasten. Unter den indirekten Abgaben sind es wieder die Verbrauchssteuern, die der Bevölkerung oft sehr schwere Lasten auferlegen, vor allem wohl die Abgaben auf den Verbrauch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Am schwersten wurde die Verbrauchssteuer auf Wein und Branntwein empfunden. Wein war bisher, was die staatliche Verbrauchssteuer betrifft, mit 50 Para pro Liter belastet, Branntwein dagegen mit 14 Para pro Alkoholgrad und Liter.

Obwohl diese Steuerart verhältnismäßig nicht hoch war, war sie trotzdem nicht populär — jenseit man angesichts der menschlichen Schwächen, von denen wir alle behaftet sind, von einer Beliebtheit der Steuern sprechen darf — und zwar in der Hauptsache aus zwei Gründen: erstens weil diese Verbrauchssteuer den Produzenten, der sich in den Weinbau- und Pflanzenzuchtgebieten ohnehin in sehr mislicher Lage befindet, direkt belastet, und zweitens wegen der allgemeinen Preiserhöhung und der Abschöpfung. Auch die Belastung des Landwirts ist hierbei nicht zu unterschätzen. In einigen Gegenden Jugoslawiens, in denen man die Verbrauchssteuer früher nicht kannte, wurde dieselbe erst im Jahre 1923 eingeführt.

Im Laufe der Budgetdebatte wurden in der Nationalversammlung Stimmen laut,

nach abwechslungsreichem, zeitweise recht aufregendem Verlauf mit 3:3 unentschieden.

: U. A. R. und Sturm absolvierte zu den Ostern zwei Spiele. Dieselben endeten 2:1 u. 3:1.

die einen Abbau der Verbrauchssteuern forderten, vor allem die gänzliche Abschaffung der Verbrauchssteuer auf Wein und Branntwein. Der Finanzminister sah die Berechtigung dieser Forderung ein, allein er mußte auch die Bedürfnisse des Staates berücksichtigen und dafür sorgen, daß durch die geplanten Steuererleichterungen die Einkünfte der Staatskasse nicht geschmälert würden. Es wurde ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach die Verbrauchssteuer auf Wein und Branntwein um 20% herabgesetzt wird. Diese Absicht mußte jedoch der Minister bald fallen lassen, da er sich den vorgebrachten Argumenten gegenüber nicht verschließen konnte, daß diese Maßnahme nur vorübergehend sein kann und daß die gänzliche Abschaffung der Verbrauchssteuer auf diese Agrarprodukte in kürzester Zeit vorgenommen werden muß.

Nach eingehendem Studium der Lage des Landes kamen Ministerpräsident Zivkovic u. Finanzminister Dr. Sturgeskovic überein, diese Frage gründlich zu lösen und die Verbrauchssteuer auf Wein und Branntwein gänzlich abzuschaffen. Der Finanzminister gab in der Stupschina die diesbezügliche Erklärung ab, die im Lande eine gute Aufnahme fand. Der Minister zog daraufhin sein der Nationalversammlung bereits vorgelegtes Gesetzesprojekt über die Herabsetzung der in Frage stehenden Verbrauchssteuer zurück und ließ dem Parlament die neue Vorlage zugehen, wonach der Produzent von irgendwelcher Belastung des Weines und Branntweines in Zukunft gänzlich befreit sein soll. Im Sinne dieses Gesetzesentwurfes werden von dem Staat noch dem Rat an diesen Titel irgendwelche Abgaben zu entrichten sein. Als Kompensation für den beträchtli-

chen Ausfall aus den Staatseinkünften wird die Schanksteuer erhöht. Doch wurde diesbezüglich pauschaliert und wird vierteljährlich zu entrichten sein.

Diese Maßnahme der Regierung wurde in der Stupschina einstimmig angenommen, da vor allem der Bauer von einer schweren Belastung befreit sein wird. Aber auch die Steueradministration wird dadurch bedeutend erleichtert, wobei gleichzeitig die Einkünfte des Staates nicht wesentlich leiden werden. Die Verbrauchssteuer auf Wein und Branntwein wird durch die Erhöhung der Schanksteuer auf den Konsumenten abgewälzt. Die Einkünfte des Staates aus der Wein- und Branntweinsteuer, die sich bisher auf rund 200 Millionen stellten, werden durch das neue Gesetz etwas beeinträchtigt, werden jedoch andererseits dadurch kompensiert, daß durch die Erleichterung der Steuereinzahlung die Regien verringert werden.

× **Vor neuen Diskontermäßigungen in Amerika.** Nach New Yorker Meldungen befaßt man sich in den Vereinigten Staaten ernstlich mit der Absicht, den Diskontsatzfuß abermals herabzusetzen, da sich die wirtschaftliche Lage des Landes allmählich etwas zu bessern beginnt. Vorläufig scheint die Frage nicht aktuell zu sein, da auf dem Akzeptmarkt momentan eine stärkere Nachfrage zu beobachten ist.

An die P. T. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der „Marib. Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterscheitel bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Die 1. Maribor „Gazetopla“ überfahle auf Hauptplatz Nr. 18 und Taborstraße 2, 1908

Orthopädische Schuhmacherwerkstätte übernimmt billige Reparaturen. Jollensteins Nachfolger Stefan Godec, Gregorčičeva ul. 11, Uebernahmestelle Slovenska ulica (Schuhhaus Brega), 1427

Weißwaren-Reste

prima, von Din. 8.— per Met. aufwärts bei Dolčič & Marini, Gosposla 27. 3474

Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Einzelunterricht, Beginn täglich. Kovac, Maribor, Krelova ul. 6. 3370

Billig werden Strümpfe gewaschen und Bänder gewaschen u. ausgebessert. Adr. Bern. 3308

Helig Strahl, Maribor Gosposla ul. 11. Stoffe, Leinwand, Bänder, Blaudrucke und verschiedene Manufakturwaren in allen Qualitäten zu billigsten Preisen. 1796

Spezial-Taschnerwerkstätte

übernimmt Neuaufräge jeder Art, ebenso Reparaturen in sachmännischer Ausführung. — Konfurrenzlose Preise für Qualitätserzeugnisse bei Jos. Karla, Taschnerwerkstätte, Maribor, Trg Svobode 6. 3371

Färberei, Rassin sowie alle Arten von Fellen werden am besten, färben, blenden etc. übernommen. Pelzgerberei A. Gutolen, Posla ul. 18. 3333

Kleiderstoff-Reste

von Din. 20.— per Meter aufwärts bei Dolčič & Marini, Gosposla 27. 3474

Gambrianshale. Vorzügliche Daudmannsloft, Mittag- und Abendessen 12.60 Din. Abonnenten werden aufgenommen. 3571

Damen-Outreparaturen werden schnell und billig umgearbeitet im Outalon Anna Godec — Aleksandrova 11. 3473

Seiden-Reste

von Din. 25.— per Met. aufw. bei Dolčič & Marini, Gosposla ul. 27. 3474

Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch! Dame der besten Gesellschaft, aus dem Ausland zu rückgekehrt, gibt Konversation, Literatur- und Unterrichtsstunden jungen Mädchen gebildet. Stände. Schriftl. Anfragen an die Bern. unter „Moderne Methode“. 3332

Damenhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jos. Wipplinger, Jurčičeva 6. 2901

Zukaufen gesucht

Janagewebe (Hammerles) wird gekauft, Auskunft erteilt: Agentur Ivan Klemše, Aleksandrova 12. 3391

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Goldkronen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Krelova ul. 8. 3367

Zu verkaufen

Geschäftstotal mit Auschank billig zu verkaufen. Adr. Bern. 3374

Santhafer, hervorragende Qualität, per kg. Din. 2.50. Anfr. Ranzlei Echerbaum. 3325

Schöne Gartenhäuschen zu verkaufen. Kranjčanova 12. 3373

Neue verfertigte Nähmaschine, 4 Niedermeierfessel, 2 alte Nähmaschinen 300, modernes Schlafzimmer Parthol, 3 Schlafzimmer, Weichholz, Licht, 2 Schlafzimmer beiz emailliert 14 verschiedene Kleiderkästen, 10 verschiedene Betten, zusammengebautes Eisenbett, Matratze 230, 6 Tüchtemen je 160, 10 Federkissen je 50 Dinar, Anzuger, Strohmajerjeva 5. 3382

Kinderwagen, sehr gut erhalten, modern, billig zu verkaufen. Adr. Bern. 3713

Hotel, obere Adria, schön eingerichtet, mit Jahres-Vertrag, Jahresgehalt, Transaktionsüberpreiswert zu verkaufen. Möbels Kapital 200.000 Din. Aufschl. unter „Adria“ an die Bern. 3353

Realitäten

Kleines Haus mit Garten in Pobrežje Cesta na Brezje 88, wenige Schritte von der Endstation Autobus 3, zu vermieten, später zu verkaufen. 3334

Zu vermieten

Vermiete möbl., separ., sonnig. Zimmer. Koroška 50, Barterre links. 3306

Rabiet, möbliert Mitte der Stadt zu vermieten an solche Person, die tagüber beschäftigt ist. Adr. Bern. 3376

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, zu vermieten. Bojanišča 18. 3378

Schönes sonniges Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Frankopanova 14/1, Anfragen vormittags. 3373

Großes, schön möbliertes, separ. Zimmer an solchen Herrn zu vergeben. Anfr. Slovenska 8/1. 3397

Möbl. Zimmer, separ., ruhig, zu vermieten. Sodna 16/5. 3335

Schönes, großes sonniges, möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sep. Eingang und Mitbenutzung des Badezimmers billig zu vermieten ab 1. April. Stritarjeva 29/1. 3302

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 18, Modelalon. 3580

Leeres Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 19, Part., Tür 3. 3381

Möbl. Zimmer (auch leer) ab 1. April zu vermieten. Tattenbachova 27, Part. 3. 3390

Zwei Herren werden auf gute Kost und Wohnung aufgenommen. 400 Din. monatlich. Anfr. Bern. 3388

In Student 2 Zimmer und Küche mit großem Garten sofort zu vermieten. Anfr. Maribor 10/3, Tür 8 neben Gericht. 3390

Reines, streng separ. Zimmer mit Badezimmerbenutzung ab 1. April zu vergeben. Grazova 9, Tür 8. 3386

Möbl. Zimmer, streng leban., zu vergeben. Krečevina, Aleksandrova 6/1. 3304

Gut möbliertes, streng separiert. Zimmer zu vermieten. Sodna 15/2, Tür 5. 3399

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, in der Stadt zu vermieten. — Strohmajerjeva 13, Part. 3395

Solide Dame findet sonniges, reines Zimmer bei alleinstehender Frau, Radnarišča 9/2. 3387

Zimmer mit 1 oder 2 Betten samt Verpflegung zu vergeben. Grazova 2, Part. links. 3350

Offene Stellen

Mädchen für Geschäft gesucht. Din. 300 monatlich. Adr. Bern. 3377

Stellengesuche

Selbständige Köchin für alles mit Jahresbezug sucht Stelle, geht auch als Wirtschafterin. Anträge unter „Sehr wirtschaftlich“ an die Bern. 3375

Uhrenreparaturen

werden rasch, billig mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt. A. Stojer, Jurčičeva ulica 8. 1799

Personen sucht Posten als Portier, Magaziniere, Aufkäufer, Kassenhilfskraft oder dergleichen. Eintritt sofort. Adr. Bern. 3383

Korrespondenz

Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht ebenfalls Lebensgefährtin zwecks gemeinsamen Haushaltes event. Heirat. Anträge unt. „Glück und Frieden“ an die Bern. 3372

Verlei und verbreitet die

„Maribor Zeitung“

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin bzw. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Blaženka Kosi, geb. Šegovič

Lederhändlersgattin.

Dienstag, den 29. März 1932, um 1/7 Uhr früh, nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 26. Lebensjahre Gottergeben verschieden ist.

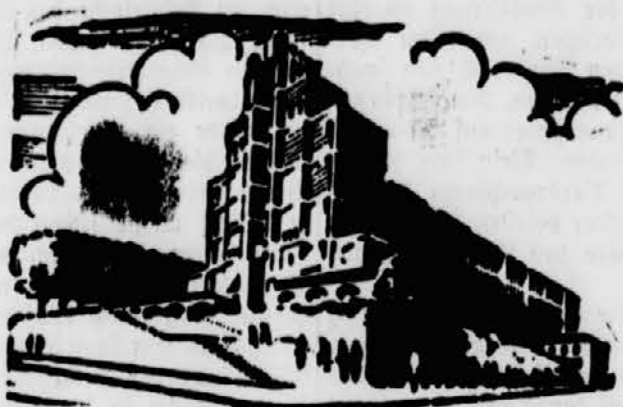
Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 31. März 1932, um 16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 2. April um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 3900

Studenten bei Maribor, Zagreb, Celje, Sarajevo, den 29. März 1932.

Viktor Kosi, Gatte — Viktor, Söhne — Josip und Aleksandra Šegovič, Eltern — Louise Kosi, Schwiegermutter — Anka Dragujevič, Draga Šegovič, Eltern — Aleksander Šegovič, Bruder — Joco Dragujevič, Schwager. Alle übrigen Verwandten.

**Das brennende Problem der Arbeitslosigkeit
kann nur durch
Schaffung entsprechender Arbeitsgelegenheiten
radikal gelöst werden!!**



**Der projektierte
Monumentalbau der Beograder röm.-kath. Kathedrale**

wird dieses Problem teilweise lösen, denn viele hunderte von Arbeitern und zahlreiche Unternehmungen werden dadurch von den täglichen Brotsorgen auf eine geraume Zeit befreit!

Der Ankauf der

KATHEDRALENBAU-LOSE

des St. Vinzenz Vereines in Beograd

**Ist daher die richtige und positive Armenunterstützung,
denn die Einnahmen werden der produktiven Arbeit zugeführt!**

*Wir verlangen von Vielen kleine Beträge und bieten neben der
gewaltigen Gewinnchance Arbeit und Brot!*

Preise der Lose: Doppellos $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$
Dinar 200.— Dinar 100.— Dinar 50.— Dinar 25.—

Gewinne:

2 x Dinar	2,500.000.—		Dinar 5,000.000.—
2 x Dinar	500.000.—		Dinar 1,000.000.—
10 x Dinar	100.000.—		Dinar 1,000.000.—
100 x Dinar	10.000.—		Dinar 1,000.000.—

Haupttreffer: Dinar 5,000.000.—

Ziehung: 1. Mai 1932!

Ziehung: 1. Mai 1932!

Ziehung: 1. Mai 1932!

Erhältlich

bei sämtlichen Pfarrämtern, Geldinstituten, Kollekturen, kirchlichen und charitativen Institutionen etc.

Zentralverwaltung:

BEOGRAD, Ulica Jovana Ristića 20.

Verkaufsstelle:

ZAGREB, Trtkova ulica 5.